

# DIEBURG

## Ein ausgezeichnete Gartendesigner

**PREISTRÄGER** Fachmagazin zeichnet Christoph Feldmann aus Pfungstadt aus / Insgesamt 280 Mitbewerber

VON CLAUDIA STEHLE

**PFUNGSTADT.** Der junge Pfungstädter Unternehmer Christoph Feldmann wurde mit seiner Firma „Feldmann Garten und Landschaft“ von der Gartenbau-Fachzeitung TASPO vor wenigen Tagen als Gartendesigner des Jahres 2015 ausgezeichnet.

Damit hat sich Christoph Feldmann mit seinen sechs Mitarbeitern unter mehr als 280 Konkurrenten aus ganz Deutschland bei der über 30köpfigen Jury durchgesetzt. „Dass wir uns gegen so namhafte Konkurrenten wie die Landschaftsarchitekten Jensen aus Hamburg durchgesetzt haben, zeigt uns den hohen Wert dieser Auszeichnung“ betont Feldmann. Eingereicht hatte er dafür eines seiner Projekte für einen rund 600 Quadratmeter großen Garten, bei dem er Garten und Innenraum des Hauses so verbunden hat, dass sie zu einem täglichen Urlaubsort für den Besitzer werden. „Wo Entspannung ihre Ruhe hat“, nannte er seinen Wettbewerbsbeitrag.

Erst 2008 hat sich Christoph Feldmann vom Jahrgang 1976 mit seiner Firma in Pfungstadt selbstständig gemacht. „Nach der Schule war ich erst einmal als Handball-Profi in Deutschland unterwegs, bevor ich nach einer Schreinerlehre auch noch eine Ausbildung zum Gärtner in Heidelberg absolviert habe“, berichtet der Preisträger, der nun als Schreiner, Gärtner und Gartenermeister seine Firma mit sechs Mitarbeitern führt, die wie er aus unterschiedlichen Berufen kommen von der Elektrik über den Schreiner oder Natursteinleger bis zum Gärtner. „Durch diese Konstellation können wir unseren Kunden die ge-



Christoph Feldmann in einem der von ihm gestalteten Gärten in Pfungstadt. Sein Credo ist es, Innen und Außen zu verzahnen..

FOTO: ANDRÉ HIRTZ

samte Leistungspalette bieten von der Planung bis hin zur Fertigstellung in allen Details“, erläutert er.

### Mit einem Ortstermin beginnt jedes Projekt

Jedes seiner Projekte, die er in der Region bis Heidelberg realisiert, beginnt für ihn mit einem Termin vor Ort mit dem künftigen Auftraggeber, bei dem er die Nutzung des neuen oder umzugestaltenden Gartens erfragt. „Die meisten Kunden wünschen sich vor allem einen pflegeleichten Garten etwa mit dem Mähroboter oder einem vollautomatischen Bewässerungssystem“, erläutert er. Bei

diesem ersten Gespräch hört er genau darauf, was die Kunden noch an weiteren Vorstellungen von ihrem Garten haben, ob sie darin grillen oder kochen wollen, gern Naschobst von Bäumen und Sträuchern ernten oder ob sie einen Pool wollen.

„Wie bei dem eingereichten Projekt für den TASPO-Award entspricht es meinem Denken und Planen, dass ich den Innenraum der Wohnung oder des Hauses mit dem Gartenraum verzahne, wobei der Garten zu einem erweiterten Wohnraum wird“, macht er deutlich. Ein weiteres wichtiges Anliegen bei seinen Planungen ist es, dass der Garten in seine Umgebung und in die Landschaft passen

muss. Zu den Zugeständnissen an die Kundenwünsche gehört es allerdings, dass er auch Elemente aus der Gartenkunst anderer Kulturen einfließen lässt.

Zur Idee, sich der Gärtnerei und der Gartengestaltung zu verschreiben, kam er auch durch die Familie, zum Beispiel ist seine Schwester Katja Innenarchitektin und seine Mutter, führt ein Fachgeschäft für Dekorationen für Haus und Garten. Seine Planungen müsse eine klare Handschrift zeigen, daher rate er von Fall zu Fall auch den Kunden davon ab, nicht standortgerechte Pflanzen für ihren Garten auszuwählen. „Ein Garten ist ja eine Investition, die sich über Jahre halten soll, da-

her muss ich schon in der Planungsphase berücksichtigen, wie die Pflanzen in einigen Jahren aussehen werden.“

Derzeit gehe der Trend wieder zu mehr Wasserflächen und zu schön geformten Solitärpflanzen, die als Objekte wirken sollen. Zu den aktuellen Trends gehöre auch die Nachhaltigkeit bei der Anlage, etwa wenn sich der Gartenbesitzer einen nutzbaren Kräutergarten oder auch Obstspalier wünscht. Darüber hinaus gehe derzeit generell der Wunsch der Kunden nach einem Garten, in dem sie die Jahreszeiten bewusst mitemleben und den eigenen Garteboden in den Händen verspüren können.